

"Was ist Ihr Eindruck, Doc?" [...]

Autor(en): **Hurzlmeier, Rudi**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Böse siegt immer

Die besten Krimis sind diejenigen, die sich in unserer Nachbarschaft abspielen könnten. Die Vorstellung beflügelt uns, die wir uns doch tagtäglich mit langweiligen Menschen abgeben, die bereits die Krise kriegen, wenn sie auf dem Heimweg aus Versehen eine Katze überfahren. Oder einen Hirsch. Jedenfalls wäre es an der Zeit, wenn unser Alltag ein bisschen aufgefrischt würde mit einem spektakulären Kriminalfall. Wissen Sie, so ein brutales Verbrechen, nach dem sich die Nachbarn nachträglich in dieser Zeitung da, die mit den grossen Buchstaben, zitieren lassen, dass er unauffällig war und «immer freundlich gegrüsst» habe. Der Nette von nebenan! Das Böse ist überall.

Warum nicht einen Schritt weitergehen und die Fiktion in die Realität umsetzen? Dem öden Trott entfliehen und ein kapitaless Verbrechen begehen? Nach der Entlassung aus dem Knast können wir Interviews geben und unsere Memoiren verfassen, so im Stile des Frau-münster-Posttraubes. Man merke: Verbrechen lohnt sich immer. Daher ist es nicht verwunderlich, dass zwischen unseren Buchstützen nicht wenige Krimis stehen, mit denen wir unser Unterbewusstsein mit der Theorie füttern, die wie eine Bestie darauf wartet, in die Praxis umgesetzt zu werden. Um zum Schluss zu kommen: Wer Krimis liest, wird früher oder später ein Verbrechen begehen. Oder auch nicht.

JÜRIG RITZMANN

Füllmaterial

Kommen wir zur Sache und lassen die ganze Spannung, dieses Füllmaterial, weg. Zwei, die sich liebten, haben sich umgebracht. Nicht brutal, aber sie haben es getan. Dazu am helllichten Tag, nicht im Keller, nicht in der Seitengasse, nein. Sie begangen die Tat vor dem Haus, ohne Planung und Zweck, ja selbst ohne Wut im Bauch, denn im Bauch hatten sie beide mit Spinat und Ricotta gefüllte Tortellini. Es geschah just nach dem leckeren Mittagessen beim Container mit dem Grüngut. Die Vögel zwitscherten, die Sonne schien, als es passierte. Es war ein Versehen, beiderseits, das auf einem Missverständnis beruhte, das eine Sache betraf, mit der sie im Grunde gar nichts zu tun hatten. Zu allem Übel war der eine gerade dort, wo er nicht hätte sein sollen und der andere tat, was er nicht vorhatte zu tun. So oder so, sie sind tot. Alle beide. Da hilft auch kein Motiv, kein juristisches Totschlaggeschwafel, da braucht es keine Detektive und keine Protokolle, nicht mal Erbarmen nützt hier noch etwas. Das ist nicht schön an dieser Stelle so zu schliessen, aber es bleibt mir nichts anderes übrig.

JOANNA LISIAK

Nebelspalter Nr. 11 | 2015



RUDI HURZLMEIER

"Was ist Ihr Eindruck, Doc?"
"Tja schwer! ich würde sagen,
das Opfer hatte einen fetten Arsch!"



PETRA KASTER